

unglaublich, was insofern verwundert, als Amatus' Angaben bisher sehr gut in Einklang mit den anderen Quellenzeugnissen zu bringen waren.

Im Mai versammelte Leo IX. ein Heer für einen Kriegszug gegen die Normannen, wobei der Papst auf die Unterstützung aus den süditalienischen Regionen zählen konnte. Amatus erwähnt besonders die Gebiete Gaeta, Valva, die Marken und Marsi¹⁴⁷. Doch das Vorhaben wurde verhindert, weil Waimar von Salerno intervenierte und dem Papst eine Botschaft zukommen ließ, in der er vor den Normannen warnte¹⁴⁸. Dass daraufhin die päpstliche Armee auseinanderfiel, war sicherlich beabsichtigt, denn Waimar wollte verhindern, dass Süditalien unter die Herrschaft des Papstes fiel, was seine eigene Machtposition geschwächt hätte. Da er sich aber, so Amatus, auch nicht gegen Rom und damit gegen den Kaiser stellen wollte, habe ihm diese Handlung als Aufschub gedient¹⁴⁹. Bereits am 3. Juni 1052 wurde Waimar jedoch ermordet, und sein Sohn Gisulf übernahm die Nachfolge¹⁵⁰.

Es ist auffällig, dass von der Planung des Kriegszuges im Jahre 1052 lediglich aus der Feder des Amatus ausführlichere Informationen erhalten sind. Daraus lässt sich aber nicht deren Unglaubwürdigkeit herleiten, von dem einen Bericht über das Hilfesuch an den französischen König einmal abgesehen. Denn einerseits verfasste Amatus seine *Storia* lokal wie temporal unmittelbar zum Geschehen, andererseits sind immer der Zufall und die Lückenhaftigkeit der Quellenüberlieferung zu berücksichtigen¹⁵¹.

147) Amatus, *Storia* (wie Anm. 119) III 24, S. 140 Z. 3–5: *Et adont corurent à l'arme et as lances, et assemblerent de Gaïete, de Valbine et de la Marche. I sont ajoint homes de Marsi, et de autres contées*. Erläuternd dazu FRECH, RI III/5 2 (wie Anm. 9) Nr. 960, S. 470 f.; BÜNEMANN, Robert (wie Anm. 119) S. 18; BAYER, Spaltung (wie Anm. 118) S. 58.

148) Vgl. Amatus, *Storia* (wie Anm. 119) III 25, S. 140 Z. 8–10: *Li message de lo Prince de Salerne vint à lo Pape et lui dist que lo Prince de Salerne non se vouloit consentir à la destruction de li Normant [...]*. Dazu vor allem FRECH, RI III/5 2 (wie Anm. 9) Nr. 969, S. 476; BAYER, Spaltung (wie Anm. 118) S. 58 Anm. 75; KÖLMEL, Rom (wie Anm. 113) S. 102.

149) Amatus, *Storia* (wie Anm. 119) III 25, S. 141 Z. 6 f.: [...] *et li chevalier remain[e]rent sans cuer et commencerent à retourner*. Zur Interpretation vgl. KÖLMEL, Rom (wie Anm. 113) S. 102.

150) Vgl. JAHN, Untersuchungen (wie Anm. 8) S. 66.

151) Vgl. zu diesem Aspekt Jochen JOHRENDT, Papsttum und Landeskirchen im Spiegel der Urkunden (896–1046) (MGH Studien und Texte 33, 2004) S. 16 f. und Arnold ESCH, Überlieferungs-Chance und Überlieferungs-Zufall als methodisches